

XING Arbeitsmarktreport

Trotz Fachkräftemangel: Knapp 40 % der Berufstätigen in Österreich würden gerne weniger arbeiten

- 61 % sind der Meinung, dass die Beschäftigten in Österreich nicht Mehrarbeit leisten müssen, um den Wohlstand zu sichern
- Für die meisten (47 %) wäre Mehrarbeit nur bei Bonuszahlungen und Prämien oder höherer Entlohnung attraktiv
- Jeder Achte (12 %) würde gerne mehr arbeiten
- Sandra Bascha, Leitung Kommunikation Österreich und New Work Expertin: „Trotz einer insgesamt schwierigen Arbeitsmarktlage haben Unternehmen wirksame Mittel in der Hand, um Anreize für Mehrarbeit zu schaffen und so den Fachkräftemangel abzufedern“

Wien, 2. September 2024 – Im Zusammenhang mit dem Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel wird auch immer wieder ein drohender Wohlstandverlust diskutiert. Doch die Mehrheit der Beschäftigten in Österreich findet nicht, dass deshalb Mehrarbeit volkswirtschaftlich gesehen notwendig sei – obwohl sie die Auswirkungen der unbesetzten Stellen schon heute in ihrem Arbeitsalltag spüren. Im Gegenteil: Knapp die Hälfte (48 %) ist mit ihrer Arbeitszeit zufrieden, so, wie sie ist. 39 % der befragten Arbeitnehmenden würden sogar gerne weniger arbeiten als bisher. Rund ein Drittel (30 %) würde für mehr Urlaubstage auch Gehaltseinbußen hinnehmen. Das geht aus dem repräsentativen XING Arbeitsmarktreport 2024 hervor, den das Marktforschungsinstitut Appinio im Auftrag des Jobs-Netzwerks unter 1.000 Beschäftigten in Österreich durchgeführt hat.

Der österreichische Arbeitsmarkt hat eine starke Dynamik und beschäftigt sich aktuell mit mehreren Herausforderungen gleichzeitig: einer schwächelnden Konjunktur, dem demografischen Wandel, dem Fachkräftemangel, Arbeitszeitdebatten und der KI, die sich auf viele dieser Bereiche auswirken kann.

Rund 4,5 Millionen Erwerbstätige (2023) sind laut Statistik Austria auf dem österreichischen Arbeitsmarkt in den verschiedensten Arbeitszeitmodellen beschäftigt. Gleichzeitig liegt die durchschnittliche wöchentliche Wochenarbeitszeit in Österreich bei 30 Stunden (2023) – und damit unter dem europäischen Durchschnitt (36,9 Stunden) (Quellen: Statistik Austria bzw. Statistisches Bundesamt). Eine ganze Generation, nämlich die der Babyboomer, verlässt nun den Arbeitsmarkt Richtung Pension. In Kombination sorgt das trotz Rezession für einen Arbeitsmarkt, auf dem viele Unternehmen Schwierigkeiten haben, ausreichend Arbeits- und Fachkräfte zu finden.

Mehrarbeit? Beschäftigte in Österreich sagen: „Nein, danke“

Dennoch sehen generationenübergreifend sechs von zehn Arbeitnehmenden in Österreich (61 %) keine Notwendigkeit zur Mehrarbeit, um dem wirtschaftlichen Abschwung entgegenzuwirken.

Meinungsführend sind hier die älteren Generationen Babyboomer und X, die schon länger im Arbeitsleben stehen: Sie sagen zu 63 % (Babyboomer) und zu 66 % (Gen X), dass Mehrarbeit nicht nötig sei. Während die Millennials (55 %) und Gen Z (58 %) in einem deutlich geringeren Maß diese Einschätzung teilen. Diese Meinung schlägt sich jedoch nicht ganz auf die eigene Leistungsbereitschaft nieder. 43 % der Gen Z würde gern weniger arbeiten. 45 % sind allerdings zufrieden, wie es ist. Bei den Millennials sind 42 % mit ihren Arbeitsstunden zufrieden – und ganze

44% würden gerne weniger arbeiten. Generationenübergreifend möchten 39 % ihre Arbeitszeit reduzieren, Treiber sind hier allerdings die Gen Z (42 %) und die Millennials (44 %).

„Hier zeigt sich eine klare Schere zwischen den Generationen: Während die überdurchschnittlich leistungsbereiten Babyboomer das Gefühl haben, ihren Teil getan zu haben, aber auch generell weniger Notwendigkeit für eine Anhebung der Arbeitszeit sehen, sind sich die Jüngeren eines drohenden Wohlstandverlustes deutlich bewusster. Während sie theoretisch anerkennen, dass Mehrarbeit hier als Gegenmittel greift, würden sie es vorziehen, diese nicht selbst leisten zu müssen“, sagt Sandra Bascha, Leitung Kommunikation Österreich.

Das vorherrschende Gefühl bei Arbeitenden in Österreich ist jedoch Zufriedenheit mit den persönlichen Arbeitsstunden. Angeführt wird dieses Gefühl von der Altersgruppe der Babyboomer (72 %), gefolgt von der Gen X (50 %) – wobei diese bereits deutlicher Stunden reduzieren möchte: ganze 38 % geben an, weniger arbeiten zu wollen. Mit 45 % ist Zufriedenheit auch das vorherrschende Gefühl bei der Gen Z. Knapp dahinter (43 %) liegt allerdings der Wunsch nach einer Stundenreduktion. Spannend: Bei einer Generation geben mehr Befragten an, Stunden reduzieren zu wollen, als zufrieden zu sein. So würden gerne 44 % der Millennials ihre Stunden reduzieren – nur 42 % sind zufrieden.

Dabei spüren viele Beschäftigte den Fachkräftemangel schon jetzt am eigenen Leib: Mehr als 41 % berichten, dass ihr Unternehmen Schwierigkeiten habe, passendes Personal zu finden, 29 % von einer erhöhten Arbeitsbelastung, gefolgt von schlechter Stimmung und Motivationsproblemen (23 %). Laut einem Fünftel (22 %) leidet auch die Qualität der Arbeit, von einem erhöhten Stresslevel und Burn-out-Gefahr berichten ebenfalls 19 %.

Mehrarbeit wäre für die meisten gegen deutlich höhere Entlohnung attraktiv

Immerhin: 12 % der Befragten würden gerne mehr arbeiten. Bei denen, die geringfügig oder in Teilzeit beschäftigt sind, erhöht sich der Anteil auf 22 %.

Aber auch diejenigen, die nicht notwendigerweise mehr arbeiten wollen, würden sich mit den richtigen Angeboten dazu bewegen lassen. Dabei stehen für die Befragten vor allem finanzielle Benefits im Fokus: Bonuszahlungen und Prämien (47 %), ein höheres Gehalt (deutlich) über die anteilige Stundenanzahl hinaus (45 %) oder anteilig zur Stundenzahl (37 %) sowie zusätzliche Urlaubstage (36 %) machen hier das Rennen. Für 33 % wären zudem steuerliche Anreize ein Grund, die Arbeitszeit zu erhöhen.

Für welche Aspekte wäre man bereit, auf einen Teil des Gehalts oder des Lohns zu verzichten? Die meisten Arbeitenden in Österreich wären gar nicht bereit, zu verzichten (36 %). 30 % würden für Urlaubstage einen Teil ihres Gehalts opfern. 21 % können sich vorstellen, für eine bessere Work-Life-Balance finanzielle Einbußen in Kauf zu nehmen.

Work-Life-Balance: dominierendes Thema in Bewerbungsgesprächen

Grundsätzlich sind mehr als Hälfte (55 %) der Beschäftigten mit ihrer Work-Life-Balance eher zufrieden, zufrieden oder sehr zufrieden. Als größte Hürden hinsichtlich der Vereinbarkeit werden wenig Zeit für Hobbies und Freizeitaktivitäten (32 %) und gesundheitliche Probleme und Stress (31 %) genannt. Dicht gefolgt von fehlender Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung (27 %). Positiv ist: Ein Viertel der Befragten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Österreich sehen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben keine Hürden.

Für den XING Arbeitsmarktreport 2024 befragte das Meinungsforschungsinstitut zudem im Rahmen einer Online-Umfrage auch 150 Recruiter und Personalverantwortliche in Unternehmen in Österreich. Hierbei zeigt sich, dass das Thema Work-Life-Balance auch in Bewerbungsgesprächen eine entscheidende Rolle spielt: 59 % der Recruiter sagen, dass das Thema am häufigsten adressiert wird.

Die zweitwichtigsten Themen sind Homeoffice (58 %), Zusatzleistungen oder Benefits (39 %). Eine attraktive Vergütung wird seitens der Kandidatinnen und Kandidaten erst an 4. Stelle genannt (38 %)

„Diese Ergebnisse zeigen uns, dass Beschäftigte in Österreich weniger denn je bereit sind, ihr Privatleben ihrem Job unterzuordnen, es sei denn, die Bedingungen stimmen“, sagt Sandra Bascha. „Unternehmen haben wirksame Mittel in der Hand, um den Fachkräftemangel abzufedern. Anreize für Mehrarbeit wie attraktive Vergütungen und Arbeitszeitmodelle mit möglichst viel Flexibilität zahlen auf die Zukunftsfähigkeit von Unternehmen ein. Hier ist ein Umdenken gefragt – und das besser heute als morgen.“

Über die Studie

Appinio-Online-Umfrage im Juli 2024 unter 2.000 volljährigen Angestellten in Deutschland sowie in Österreich (N = 1.000) und der deutschsprachigen Schweiz (N = 500) im Auftrag von XING.

Für den XING Arbeitsmarktreport 2024 befragte Appinio im Juli 2024 insgesamt 3.500 Angestellte im Alter von 18 bis 65 Jahren in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz, national repräsentativ für das Alter und Geschlecht der jeweiligen Bevölkerung im Rahmen einer Online-Umfrage.

Weitere Informationen finden Sie hier: <https://www.new-work.se/de/newsroom>.

Über die New Work SE

Die New Work SE engagiert sich für eine bessere Arbeitswelt. Mit ihren beiden starken Marken, dem Jobs-Netzwerk XING und der Arbeitgeber-Vergleichsplattform kununu, tritt sie an, der wichtigste Recruiting-Partner im deutschsprachigen Raum zu sein. Sie bringt Kandidaten und Unternehmen zusammen, damit Berufstätige ein zufriedeneres Job-Leben führen und Firmen durch die richtigen Talente erfolgreicher werden. Das Unternehmen ist seit 2006 börsennotiert, hat seinen Hauptsitz in Hamburg und beschäftigt seine insgesamt rund 1.400 Mitarbeiter auch an weiteren Standorten von Berlin über Wien bis Porto. Weitere Infos unter www.new-work.se/ und nwx.new-work.se/.

Über XING

XING ist das renommierte Jobs-Netzwerk in Deutschland. Mit einer starken Präsenz in Österreich und der Schweiz verbindet es über 22 Millionen Mitglieder im deutschsprachigen Raum. Nur bei XING finden Berufstätige aller Branchen und Karriere-Level über 1 Million Jobs und können von beliebten Arbeitgebern sowie mehr als 20.000 Recruitern gefunden werden. Eine Vielzahl präziser Filteroptionen, Millionen integrierter Kultur- und Gehaltsdaten von Unternehmen sowie neuste KI-Technologien bieten eine zeitgemäße und personalisierte Job-Suche. XING unterstützt seine Nutzerinnen und Nutzer dabei, aus der Vielzahl an Angeboten den Job auszusuchen, der wirklich zu ihnen und ihren individuellen Bedürfnissen passt. Die intelligenten Recruiting-Lösungen von XING helfen Unternehmen zudem, ihr Recruiting unkomplizierter, effektiver und zielgerichteter zu gestalten. Bei XING profitieren HR-Verantwortliche von reichweitenstarken Stellenanzeigen (Passive-Sourcing), der gezielten Identifikation und Ansprache passender Talente (Active-Sourcing) sowie von einem optimierten Bewerbungsmanagement-System. Mehr Informationen unter xing.com und recruiting.xing.com.

Pressekontakt:

Mag. Sandra Bascha
Leitung Kommunikation Österreich NEW WORK SE
Mobil: +43 676 502 86 03
sandra.bascha@new-work.se

Magdalena Vachova, BA MSc
Kommunikation : Content : Beratung
Mobil: +43 660 202 507 6
office@magkommunikation.com